

Mal wieder voll daneben

B. Ullrich

Wie die Schleswiger Nachrichten in ihrer Altjahrstag-Ausgabe 2012 berichteten, entpuppte sich ein angeblicher „fremdenfeindlicher Überfall“ vom 2.11.2012 auf französische Austauschlehrlinge als Streit um Drogen und somit als Lüge der „Opfer“. Diese Lüge hatte das Weltbild zivilcouragierter Gutmenschen bedient. So hatte das Berufsbildungszentrum bereits eine „Solidaritätskundgebung“ mit der Bildungsministerin organisiert, zu der angeblich 1.500 Teilnehmer kamen, und zahlreiche Politiker ergriffen die günstige Gelegenheit, mal wieder vor dem Schreckgespenst des „Rechtsextremismus“ zu warnen. Sogar eine aktuelle Stunde im Landtag wurde beantragt.

Und dann die „kalte Dusche“, denn schon am 8.11. war der Fall soweit geklärt:

„Es war kein Fremdenhaß im Spiel, sondern es ging um Drogengeschäfte und einen handfesten Konflikt, der sich bis zur Eskalation am Berufsbildungszentrum (BBZ) hochgeschaukelt hat.“

Der Polizeibericht meldete dazu:

„In diesem Zusammenhang werden die verantwortlichen Drogendealer aus dem Raum Schleswig gesucht. Beide waren männlich, jugendlich, einer europäischen, der andere nordafrikanischen Erscheinungsbildes. Beide Personen waren unterschiedlich groß.“

Peinlich peinlich für die im Kampf gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus vereinten Nordlichter:

„Sowohl bei der Kreishandwerkerschaft Schleswig (KHS), die den Azubi-Austausch seit Jahren organisiert, als auch am BBZ reagierte man entsetzt auf die plötzliche Wendung und die Tatsache, daß man von den französischen Gästen derart getäuscht worden sei. KHS-Geschäftsführer Randolf Haese erklärte: "Wir sind zutiefst enttäuscht. Ich fahre alle Teilnehmer, die mit den Drogengeschäften zu tun hatten, persönlich nach Frankreich zurück".“

Na dann, gute Reise! Der Leiter des Berufsbildungszentrums zeigte zwar Spuren von Selbstkritik, indem er meinte, man solle künftig nicht vorschnell handeln, sondern die Ermittlungsergebnisse abwarten. Ob es ihn aber vor ähnlichen Blamagen bewahren wird, bleibt abzuwarten, denn: "Der Impuls nach den ersten Informationen, ein Zeichen zu setzen, war richtig."